

25.10.2014 Orientierungsfahrt Wetzlar

Donnergrollen in der Ferne-da die Sonne scheint und keine Wolke am Himmel zu sehen ist, kann es nur Steffen sein. So früh schon, ich hatte ihn erst später erwartet, ein kleiner Check vor der Fahrt ist ja schnell gemacht. Sonor blubbert der Boxermotor, kurz darauf erscheint das grüne Monster, schießt an mir vorbei Richtung Werkstatt. Noch während ich ihm entgegengehe, springt unser Youngster aus dem Gefährt. Wild mit den Armen rudern läuft er mir entgegen und schreit: „Hast du das gesehen?“ Was- wo- ich seh so früh am Morgen gar nichts. Mit feuchten Augen schaut er mich an. Hat er Zwiebeln geschnitten oder Krach mit der Freundin? „Guck halt-hinten!“ Aufs schlimmste gefasst umrunde ich den Boliden und sehe- nichts! Da wo bis gestern der Heckspoiler mit den Ausmaßen einer Schrankwand für Abtrieb sorgte (auch wegen des Gewichts) klafft eine Lücke, starren mich die Befestigungslöcher im Kofferdeckel an wie leere Augenhöhlen. Meine Güte, das Auto wurde regelrecht geschändet, sieht aus wie kastriert. Der Schrecken aller Laternenparker, der Vandalismus hat –man glaubt es kaum- in unserem Kaff zugeschlagen. Steffen verschwindet ächzend im Fond, taucht wenig später fluchend wieder auf, das corpus delicti unterm Arm. Erste Untersuchungen offenbaren folgenden Tathergang: zwischen 2 und 6 Uhr wurde die Frittentheke gewaltsam aus ihrer Verankerung gerissen und mehrere Meter vom Fahrzeug entfernt, denn auch das in der Länge großzügig bemessene Kabel zum 3. Bremslicht ist abgerissen. Vermutung: Entweder wurden Unbekannte –einer allein schafft sowas kaum- bei Ausführung der Tat gestört und ergriffen die Flucht oder das Teil konnte wegen der immensen Ausmaße nicht abtransportiert werden. Eher unwahrscheinlich ist, dass jemand es bei den spärlichen Lichtverhältnissen für ein zum Sperrmüll gestelltes Ikea Regal hielt und den Fehler dann doch bemerkte. Und da war noch der Spaziergänger mit Hund, der Steffens nächtlichen Heimweg auf dem Schotter kreuzte. Obwohl der Hund auf der einen Straßenseite, sein Herrchen auf der anderen stand, verringerte das Nachwuchstalent erst in letzter Minute die Geschwindigkeit, als er vor sich die Leine erkennen konnte, die beide miteinander verband. Ganz klar, dass dabei etwas Staub aufgewirbelt wurde. Egal, in rekordverdächtiger Zeit ist das Bügelbrett wieder montiert. Jetzt noch schnell ein Hitzeschutzblech zwischen Kat und Antriebswelle montiert (wir berichteten bereits über die Problematik) und schon geht's ab nach Wetzlar.

Neben den bekannten Gesichtern hatten sich noch etliche lokale Oldtimerfans eingefunden, um ihre Schätzchen auszuführen. Diese Gelegenheit sollte genutzt werden, um auf unsere Winternactori aufmerksam zu machen. Jana hatte an alles gedacht –fast. Denn die in mühseliger Kleinarbeit von Papa Achim akkurat gefalteten Flyer liegen noch zuhause auf dem Küchentisch. Dann eben nächstes Mal, der Start naht. Da die Startnummer 1 nicht angetreten ist, wird unserem Juniorteam die Ehre des frühen Starts zuteil. Trotzdem werden sie kurz darauf von dem blauen Kadett abgeledert- er läuft wie geschmiert, das eimerweise aufgebrauchte Wachs entfaltet seine Wirkung. Beim Gatterfahren wie auch im Kreisverkehr schenken sich beide Teams nichts, bieten Bestleistungen. Bezüglich der Streckenführung gibt es Unterschiede, Steffen wählt den Weg durchs Kalkwerk, während Jürgen die durchwegs gute Streckenbeschaffenheit lobt. Beim demnächst anstehenden Getriebewechsel des Impreza muss wohl erst der Gipsputz abgemeißelt werden. Eine kurze Begegnung mit der Polizei bringt unseren Nachwuchs endgültig aus dem Konzept. Vor lauter Aufregung vergessen sie die Textaufgabe und kommen ohne Ehrenrunde und Smiley ins Ziel. Auch unsere Profis, denen man sonst kein x für ein u vormachen kann, verwechseln im Eifer des Gefechts die Buchstaben, werden dadurch Dritter hinter Pellini auf Lancia während die alten Hasen Papa und Sohn Reuter auf Audi den Gesamtsieg an sich reißen. Leider bleibt für die Siegerehrung keine Zeit, denn zuhause ist schon die Geburtstagsfeier von Vorstand Achim in vollem Gang. Bei allerlei kulinarischen Köstlichkeiten wird gefeiert, bis das Weißbier alle ist. Da wir das ziemlich schnell erledigt haben, freuen sich alle auf Jana, die noch Hochprozentiges organisiert. Prost!